



DAS UNERWARTETE

Zum sechsten Mal erleben die Rallyeteilnehmer ein Land, das flächenmäßig durchaus überschaubar ist. Aber **LUXEMBURG** komprimiert attraktive Landschaften, feine Strecken mit wenig Verkehr und eine lange Geschichte zu einem einzigartigen Erlebnis.

Schengen?
Kennt jeder
Reisende. Hier
entstand die
dazugehörige
Freizügigkeit.
Zieleinlauf auf
dem zentralen
Platz in Luxem-
burg, dort gerne
„Knuedler“
genannt. Am
zweiten Tag gibt
es lebendige
Geschichte an
den Eisenhütten
zu bestaunen



Fotos: Thomas Kurz (1), Arturo Rivas



DER ZEITPLAN

6. Luxembourg Classic

Gesamtdistanz 449 Kilometer

Freitag, 11. September 2026

► **Start Hotel Alvisse**

► Weyer

► Moersdorf

► Losch/Roost

► Scheidel

► Costhum

► **Mittagessen und WP in Wiltz**

► Sonlez

► Goodyear-Teststrecke

► **Tagesziel Hotel Alvisse**

Samstag, 12. September 2026

► **Start Hotel Alvisse**

► Limpach

► Differdange

► Esch/Alzette

► Rodemack/Frankreich

► **Mittagessen in Schengen**

► Niederdonven

► Biwer

► Rham Hospiz

► **Ziel Knuedler/Place Guillaume II**

Änderungen vorbehalten! Stand 21. Juli 2026

Obwohl gerade mal 2500 Quadratkilometer groß, rund 90 km längs und 60 quer, begeistert Luxemburg mit einer enormen Sammlung von Straßen feinsten Qualität. Und wenn die noch von einem erfahrenen Profi wie unserem Rallyeplaner Ed Goedert in ein zweitägiges Strecken-Highlight gegossen werden – yeah! Goedert plant die Luxembourg Classic in rund 1000 Stunden Arbeit. Oder soll man besser sagen, Passion? „99 Prozent? Gibt es nicht. Ich kenne nur 100.“

Und alle, die schon mal dabei waren, stimmen zu. Unter anderem, weil die Strecke jedes Jahr zu 80 Prozent neu ist. Nicht etwa, weil die letzte imperfekt war, nein. Die Teilnehmer sollen sich jedes Jahr aufs Neue freuen. Etwa über normalerweise für Autos gesperrte Wege und Straßen, einige so schmal und verwunschen, dass sie sich wie echte Rallyepisten anfühlen. Wahrscheinlich sind es auch diese Singletracks, die Profis wie Walter Röhl anlocken. Oder die tschechische Botschafterin, die in ihrem privaten historischen Skoda auf die Jagd nach der Null-Abweichung in den 13 Wertungsprüfungen geht.

Doch neben dem sportlichen Ansporn ist die zweitägige Tour auch Kulturbotschaft für ein Land, das auf überschaubarer Fläche jede Menge Landschaft versammelt. Ständig bekommen Autowanderer etwas Neues zu sehen, ob in den hügeligen Ardennen, den flacheren, großzügigen Passagen oder an den Hängen neben den Flussläufen. Viel Natur, wunderschön gepflegte Häuser und klassische Bauten in ständigem Wechsel. Wozu auch

die Industriedenkmäler beitragen, die von Luxemburgs ehemaliger Schlüsselindustrie, der Stahlproduktion als historischem Fundament des Wohlstands, erzählen. Und von der aktuellen Transformation Richtung Nachhaltigkeit und Modernisierung. Oder nehmen wir das herrliche Schloss in Wiltz, in dessen Amphitheater-ähnlicher Kulisse – bekannt für Konzerte und Filmfestspiele – am ersten Tag der Mittagsstopp unserer Rallye stattfindet.

Am zweiten Tag geht es im Moselort Schengen auf der aufwendig restaurierten „Princesse Marie-Astrid Europa“ geschichtsträchtig zu: Auf diesem Schiff, das heute Museumsschiff ist, wurde 1985 der Vertrag zur Freizügigkeit in Europa unterzeichnet. Ganz praktisch profitieren die Teilnehmer davon beim rund 35 Kilometer langen Loop durch Frankreich. Der unter anderem durch das pittoreske mittelalterliche Dörfchen Rodemack führt, dessen Bürgermeister der Rallye die Durchfahrt erlaubt.

Auf dem Weg zum Ziel geht es sodann durch das Hinterland, oberhalb der Mosel durch die Weinberge. Auch hier wieder über die typischen schmalen Pisten, später vorbei am Rham Hospiz. Eine Vorbeifahrt an einem Altenheim ist schon Tradition und ein besonderer Moment, wenn sich die Heimbewohner an Autos erfreuen, die sie an ihre Jugend erinnern. Die Teilnehmer werden sich später mit Sicherheit an die komplette Rallye mit ihrem prächtigen Zieleinlauf auf dem Knuedler erinnern.

Text: Jörn Thomas